

Inhaltsverzeichnis

Exposition	1
I. Einführung	1
II. Die Kernfrage	3
III. Terminologie	4
 Teil I. Theoretische und dogmatische Grundlagen	 5
§ 1 Methodische Grundlegung	5
I. Prozessuale Sonderhaftung	5
1. Funktionen einer prozessualen Sonderhaftung	7
2. Rechtspolitische Legitimität einer prozessualen Sonderhaftung	10
II. Rechtswissenschaftliches System und Begriffsformen	10
1. Grundlagen	10
a) Begriffsform und Begriffsinhalt	10
b) Begriffsformen als Elemente des äußeren Systems	13
c) Transfer von Begriffsformen	14
2. Konsequenzen	15
a) Die Unzulässigkeit von Ableitungen aus dem äußeren System	15
b) Kritik des Diskurses zur prozessualen Sonderhaftung	18
aa) Die verfehlte Frage nach der Kommensurabilität	18
bb) Die Argumente im Einzelnen	19
c) Folgerungen	22
§ 2 Struktur prozessualer Pflichten	24
I. Die Parteipflichten und ihre gesetzliche Verankerung	24
II. Präzisierung der Problempunkte	25
1. Status quo der Dogmatik	26
2. Parteipflichten als Verhaltenspflichten	27
3. Die Frage der Schutzrichtung als die Frage nach dem geschützten Rechtsgut	30
4. Prozessuale Funktionen des Rechtswidrigkeitsurteils	32
a) Die Wahrheitspflicht als die Pflicht zur Wahrhaftigkeit	32
aa) Prozessuale Wahrheit	32
bb) Die Pflicht zur Wahrhaftigkeit als Ausdruck der Prozessfunktion	33
aaa) Das subjektive unrechtskonstituierende Merkmal	34
bbb) Überzeugung und Überzeugungsbildung	35
cc) Logische Funktionslosigkeit der Wahrhaftigkeitspflicht	36
dd) Beweislast	37
b) Die „Prozessförderungspflicht“ aus § 282 I ZPO	38

5. Normkonkurrenzen zu deliktischen Pflichten	39
6. Die intraprozessuale Funktion der Aufklärungspflichten	41
§ 3 Struktur materiellrechtlicher Pflichten	43
I. Verhaltenspflicht und Leistungspflicht	43
II. Intersubjektive Verhaltenspflichten	44
1. Das relative Rechtswidrigkeitsurteil	44
2. Das absolute Rechtswidrigkeitsurteil	48
a) Die in § 826 BGB implizierte Verhaltensnorm	49
b) Normqualität und Wertgehalt	50
aa) Sozialethische Norm oder Rechtsnorm	50
bb) Sozialethischer oder rechtlicher Wertgehalt	51
c) Normfunktionen	54
aa) Das nicht mehr rechtfertigbare Verhalten	54
bb) Die Maßgeblichkeit des Verhaltens	57
cc) Soziale und individuelle Schutzrichtung	58
dd) Haftungsgrund des § 826 BGB	59
3. Verhaltenspflichten im Deliktsaufbau und in der Deliktshaftung	60
a) Verletzung der Verhaltenspflicht als Anknüpfungspunkt der Haftungsnorm	60
b) Primäre Verhaltensnorm und sekundäre Sanktionsnorm	61
4. Normstruktur von Leistungs- und Verhaltenspflicht	63
a) Die Leistungspflicht	63
b) Die Verhaltenspflicht	64
c) Der Norminhalt	65
d) Die zwei Elemente der Verhaltenspflicht	66
aa) Geltungsgrund und Norminhalt	66
bb) Verhaltensnormen und ihre Methodik	67
aaa) Rechtsanwendung als Norm- und Normtextbildung	67
bbb) Die Transformation der Verhaltenspflicht in eine Leistungspflicht: der Anspruch aus § 1004 I 2 BGB	68
e) Verhaltensnormen und legislatorische Technik	69
f) Folgerungen	71
III. Relative Verhaltenspflichten	71
§ 4 Die Bedeutung der Pflichtentrichotomie im Prozess	76
I. Das streitfähige subjektive Recht	76
1. Der Streit um relative Rechte	76
2. Der Streit um absolute Rechte	77
II. Die Geltungsvoraussetzungen prozessualer Verhaltensnormen	79
1. Das Rechtswidrigkeitsurteil ex ante	79
a) Das Urteil als Erkenntnisakt	79
aa) Die Retrospektivität des Erkenntnisakts	79
bb) Das streitige Recht während der Rechtshängigkeit	80
b) Das Urteil als Tatbestand	81
aa) Die instrumentale Funktion	81

bb) Die Kausalfunktion	83
cc) Die Surrogationsfunktion	84
2. Die streitunabhängige Geltung prozessualer Verhaltensnormen	86
3. Konsequenzen	87
a) Systembildung	87
b) Rechtswidrigkeit versus Zulässigkeit und Begründetheit	89
c) Keine „normlogische“ Antinomie zwischen Verfahrensrecht und Parteipflichten	90
III. Die Geltungsvoraussetzungen materiellrechtlicher Verhaltenspflichten im Prozess	91
1. Verhaltenspflichten aus dem streitigen Rechtsverhältnis	91
2. Das einfache Rechtswidrigkeitsurteil im Prozess	92
a) Der Streit um absolute Rechte	92
b) Die im Streit tangierten Rechte und Rechtsgüter	94
aa) Die Fortgeltung deliktischer Pflichten	94
bb) Normkonkurrenzen	95
3. Das absolute Rechtswidrigkeitsurteil im Prozess	99
IV. Konturen der prozessualen Pflichten	99
§ 5 Prozessinstitut und Parteipflichten	101
I. Parteipflichten als Strukturelemente des Zivilprozesses?	101
1. Der Schluss von § 580 I Nr. 4 ZPO auf Parteipflichten	101
2. Konsequenzen	104
II. Institutionelle Prozessfunktionen und Parteipflichten	105
1. Prozesszweck und Auslegung des § 138 I ZPO	106
2. Adäquanz der teleologischen Methode?	107
a) Das Zweck-Problem als Problem der Fragestellung	108
b) Teleonomie	110
3. Funktionale Analyse	111
a) Die Funktion	112
b) Funktionale Analyse von Normensystemen	115
4. Analyse von Prozesszweckbestimmungen mit der funktionalen Methode	116
a) Der auf Wahrheitsprüfung gründende Individualrechtsschutz	117
b) Qualifizierte Rechtsausübung	121
5. Folgerungen	122
a) Prozessuale Funktionshierarchie	122
b) Die Relation zwischen Parteipflichten und institutionellen Prozessfunktionen am Beispiel der Wahrheitspflicht	125
aa) Kein Schluss von Zwecken auf Funktionen	126
bb) Die Relation zwischen Wahrheitspflicht und Wahrheitsfindung .	128
aaa) Funktionale Relation	129
bbb) Funktionale Relation und Geltungsgrund der Wahrheitspflicht	130
ccc) Funktionale Relation und Inhalt der Wahrheitspflicht	132
cc) Konsequenzen	133

Teil II. Versuch einer Neubestimmung der prozessualen Grundpflichten . . .	135
§ 6 Prozessinstitut und Prozessrecht	135
I. Analyse des Prozesssystems: Von der Struktur zur Funktion	135
1. Die Funktionalität des Prozessrechts als Kriterium seiner fehlenden Eigenwertigkeit	138
2. Hypothesen	142
a) Keine Normkonkurrenzen	142
b) Systembildung	144
II. Die institutionellen Funktionen des Prozesses	146
1. Die notwendigen Funktionen	148
a) Struktur- und Zielvorgaben	148
b) Die funktionale Äquivalenz	149
c) Entscheidungszwang, Rechtskraft und Verbindlichkeit der Streitbegründung	151
2. Die Funktionen rechtsethischer Determinanten	152
3. Die Funktionen zur Konstituierung der Entscheidungsgrundlage	154
a) Rechtsanwendung als Funktion der rechtsstaatlichen Streitentscheidung.	154
b) Parteipflichten als Korrelat der Verhandlungsmaxime?	155
III. Die Funktionen des Prozessrechts	158
1. Die Garantie von Verfahrenssicherheit	158
2. Konsequenzen	161
a) Parteipflichten	161
b) Prozessuale Formen und Generalklauseln	162
IV. Die Funktionsverschiedenheit der Grundpflichten	163
1. Das systematische Kriterium	164
a) Das Kriterium des Normadressaten	164
aa) An das Gericht adressierte Normen	165
bb) An die Parteien adressierte Normen	168
b) Prozessuale Befugnisse, Lasten und Pflichten	168
aa) Befugnisse	168
bb) Lasten	172
cc) Pflichten	174
2. Konsequenzen	174
§ 7 Gerechtigkeitsgehalt der Parteipflichten	176
I. Keine prozessuale Funktion für die Ableitung der Parteipflichten	176
II. Materiellrechtliche Verhaltenspflichten	179
III. Die Struktur des Rechtsmissbrauchs	181
IV. Die rechtsethischen Standards des materiellen Rechts	183
1. § 226 BGB – Schikaneverbot	183
2. Treu und Glauben	184
a) Grundlagen	185
aa) Rechtsprinzip und Rechtsnorm	185
bb) Die Stellung des § 242 BGB im äußeren System	187

cc) Funktionsebenen von Treu und Glauben	187
aaa) Die Funktionen innerhalb von Rechtsverhältnissen	187
bbb) Die Funktionen außerhalb von Rechtsverhältnissen	187
dd) Subsidiarität von Treu und Glauben	189
b) Die Relation zu der in § 826 BGB implizierten Verhaltensnorm	190
aa) Inkommensurabilität von Rechtsnorm und Rechtsprinzip	190
bb) Der andere Wertgehalt von Treu und Glauben	191
cc) Konsequenzen	194
3. Die Reduktion der prozessualen Grundpflichten auf das Verbot sittenwidrigen Verhaltens	197
a) Normstruktur und Wertgehalt	198
b) Die Bildung des Normtextes	198
aa) Die Trennung zwischen Norm und Normtext	200
bb) Die Elemente der Funktion bei der Normtextbildung	201
cc) Konsequenzen	204
c) Systembildung	204
§ 8 Die Konsistenz der These	207
I. Die These im Überblick	207
II. Denkbare Einwände	208
1. Einvernehmlicher Falschvortrag der Parteien	208
2. Materiellrechtlicher Pflichtbegriff und IPR	210
III. Konsequenzen	211
1. Die Deutung des § 138 I ZPO	211
a) Deklaratorischer Normtext	211
b) Umfang der Wahrheitspflicht	212
2. Die Deutung des § 282 I ZPO	214
3. Mitwirkungs- und Aufklärungspflichten	216
IV. Vorteile	220
1. Systembildung	220
a) Exakte Trennung zwischen Prozessrecht und materiellem Recht ...	220
b) Die Trennung von Funktion und Qualifikation einer Rechtsnorm ..	221
aa) Beweislastnormen und Präklusionsnormen	221
bb) An andere Rechtspflegeorgane gerichtete Normen	224
c) Keine Konkurrenz zwischen Prozessrecht und materiellem Recht ..	224
aa) Anderer Funktionsbereich des Prozessrechts	224
bb) Keine Wertungswidersprüche	224
cc) Das Verhältnis deliktischer Pflichten zu den Parteipflichten	225
2. Keine prozessuale Sonderhaftung	226
3. Abschied vom Prozessrechtsverhältnis	228
Schlussbetrachtung	229
Literaturverzeichnis	233